



Fig. 21 Schloß Anif, Ansicht von Südosten (S. 22)

Beschreibung. Beschreibung: Am Ende der Brücke stehen auf Marmorpostamenten die Sandsteinstatuen des Königs Rudolf von Habsburg und des Herzogs Heinrich des Löwen, vom Bildhauer Entrez, um 1848. Ein schmaler Umgang, nach außen mit einer direkt in den Weiher abfallenden, mit Zinnen versehenen Quadermauer abgeschlossen, umgibt das Hauptgebäude im S. und O.

Hauptgebäude. Das rechteckige Hauptgebäude besteht aus einem Erdgeschoß und drei Stockwerken. In der östlichen Breitseite hat es ein spitzbogiges gotisches Portal aus rötlichem Marmor (von Entrez, um 1848); die geschnitzte Holztür trägt die Wappen Arco-Pallavicini.

Über dem Tore ist ein Doppeladler in weißem Marmor eingemauert, der auf seiner Brust den Wappenschild der Grafen Arco (drei Bogen) trägt; darüber Dreiecksgiebel, von zwei Fialen flankiert, aus rötlichem Marmor. Neben dem Tore im Erdgeschoße links vier, rechts ein Fenster, alle flachbogig; im 1. Stock links vier rechteckige, rechts ein spitzbogiges Fenster. Im 2. Stockwerk links vier in der Mitte oben rechteckig ausgenommene Fenster, rechts zwei spitzbogige Fenster. Im 3. Stock links vier gekuppelte spitzbogige Doppelfenster, rechts zwei einfache spitzbogige Fenster beiderseits einer Uhr mit rundem Zifferblatte in rechteckiger Steinrahmung und Verdachungsgesimse. Ähnliche auf Spitzkonsolen ruhende Verdachungsgesimse über den vier linken Fenstern des 2. Stockes. Alle Fenster haben gotisch profilierte Umrahmungen aus Konglomerat. Abschlußgesims und durchbrochene Zinnenbalustrade aus Konglomerat.

Fig. 21. S. (Fig. 21): Drei rechteckige, einmal gestufte Strebepfeiler, die eine von zwei hohen Spitzbogen durchbrochene Obermauer tragen, sind der alten Südwand als Gliederung vorgebaut. In jedem der vier Geschoße zwei Fenster von entsprechender Form wie im O. Hoher gotischer Dreiecksgiebel.

W.: Die Hofseite ist fast ganz verbaut. Links schließt ein rechteckiger Anbau an, der in seinem oberen Stockwerk einen Salon mit Terrasse enthält, rechts ist ein dreistöckiges Stiegenhaus vorgebaut und daran stößt der südliche Flügeltrakt an. — Über dem rundbogigen Portal ein rechteckiges und darüber ein hohes spitzbogiges Fenster. Zoberst links eine Uhr, ähnlich wie im O., flankiert von zwei Rundfenstern. Rechts sind in der Höhe des ersten Stockwerkes als einziges Erinnerungszeichen daran, daß das Schloß aus einem älteren Bau hervorgegangen ist, eine Wappen- und eine Inschrifttafel eingemauert, beide aus rötlichem Marmor. Oben das schön skulptierte Wappen des Erzbischofs Johann Ernst Grafen von Thun, mit einem Cherubskopf an der Unterseite. Unter dem Wappen eine große rechteckige Marmortafel, umrahmt von Früchten und Akanthusblättern, mit der Inschrift: